

Kiel, 11. September 2014

Nr. 171 /2014

Martin Habersaat:

Hauptsache laut und dagegen?

Zur Presseerklärung der CDU-Abgeordneten Heike Franzen zu Oberstufen und Grundschulen erklärt der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Martin Habersaat:

Frau Franzen erweckt den Eindruck, als hätte es die Sitzung des Bildungsausschusses vom 28. August nicht gegeben, in der Bildungsstaatssekretär Loßack in größtmöglicher Detailliertheit sowohl die rechtliche als auch die pädagogische Situation an der umstrittenen Außenstelle der auf mehrere Standorte verteilten Wulf-Isebrand-Schule dargelegt hat. Diese Sitzung hat es aber gegeben. (Hier ist der Bericht im Bildungsausschuss über die Außenstelle Schafstedt nachzulesen:

http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/infothek/wahl18/aussch/bildung/niederschrift/2014/18-045_08-14.pdf#page=10)

Das Ministerium hat die von den Schafstedter Eltern vorgelegten Konzepte sehr genau geprüft, kam aber zu dem Ergebnis, dass sie trotz Nachbesserung nicht tragfähig sind. Der Erhalt kleiner Außenstellen kann vor allem dann gelingen, wenn die jeweilige Stammschule ihn befürwortet und unterstützt. Wenn nicht, dann nicht.

Ein Zusammenhang zwischen kleinen Grundschulen und neuen Oberstufen besteht nicht. Neue Oberstufen kosten dann mehr Stellen, wenn insgesamt mehr Schülerinnen und Schüler sie besuchen und das Abitur anstreben. Der Weg der CDU, Schülerinnen und Schülern den Weg zum Abitur zu erschweren, um Stellen zu sparen, entstammt gedanklich dem vorletzten Jahrhundert.

Eine Oberstufe, wie klein oder groß auch immer, ist in jedem Falle Teil einer größeren Schule auf einem Gelände. Es sind zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer vor Ort, Aufsichtsprobleme gibt es nicht. Wie die Aufsicht über sechs- bis zehnjährige Schülerinnen und Schüler auch in

Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion
Landeshaus
Postfach 7121, 24171 Kiel

Verantwortlich:
Petra Bräutigam

Telefon Pressestelle 0431-988-13 05
Fax Pressestelle 0431-988-13 08

E-Mail pressestelle@spd.ltsh.de
Web spd.ltsh.de

Krisensituationen gewährleistet sein soll, wenn nur eine einzige Lehrkraft in einer Grundschul-Außenstelle vor Ort ist, bleibt das Geheimnis oppositioneller Bildungsexperten.